

Duisburgerin schreibt Nachkriegsroman aus Bissingheim

Anne Horstmeier



Duisburg, 2022.06.01

Die Duisburger Autorin Gudrun Heyens lässt ihren neuen Roman „Die andere Katharina“ in der Nachkriegszeit in Duisburg-Bissingheim spielen.

Das Cover des neuen Buchs von Gudrun Heyens zeigt ein schwarz-weißes Familienfoto, das bei einer Hochzeitsfeier aufgenommen worden ist. Irgendwann beim Lesen kommt man drauf: Dieses Bild zeigt eine Schlüsselszene im Roman „Die andere Katharina“.

Es ist der vierte Roman der 1950 in Duisburg geborenen Autorin. Immer spielt bei ihr die Musik eine Rolle, schließlich kann die ehemalige Professorin für Alte Musik darüber höchst kenntnisreich schreiben, zuletzt in „Madrigal“, dem Roman, der weit zurück führt ins Italien des 15. Jahrhunderts.

Roman aus Duisburg: Eine Hochzeitsfeier verbindet die Nachbarsfamilien

Zurück schaut Gudrun Heyens diesmal auch, in „Die andere Katharina“ erzählt sie eine Familiengeschichte, die 1949 beginnt und 1965 endet. Musik spielt auch in der Familie Appeltrath eine Rolle, schließlich spielt eine Tochter Orgel, und es wird Hausmusik gemacht. Die Appeltraths leben in Duisburg-Bissingheim, als Verwandtschaft kommen „die Borbecker“ und „die Kettwiger“ zur Hochzeit zwischen Trude und Rudi Dunkel. Es ist ein Ruhrgebietsroman, ein Zeitbild, das über Bissingheim hinaus reicht. Diese Hochzeitsfeier verbindet die Familien, deren Mütter beide Katharina heißen: Trudes Mutter, die Käthe genannt wird, und Rudis Mutter, genannt Lina. Eigentlich Nachbarn, sind sie einander eher unfreundlich gesonnen. Lässt doch die Witwe Lina ihren Rudi nicht gerne gehen und zur Braut ins Haus der Appeltraths umziehen. Dort werden für das junge Paar Dachzimmer frei geräumt.

Ein scharfes Bild der Nachkriegszeit

Gudrun Heyens schildert die räumliche Enge und die notwendige Sparsamkeit dieser Nachkriegszeit in diesen bürgerlichen Familien. Sie blickt in die Seelen der Mütter, die von der Arbeit im Haushalt und Nutzgarten aufgefressen werden, ihre fest gefügten moralischen Ansichten, aber auch die Fürsorglichkeit für die Kinder, die nicht gesund sind. Und die immer weitere Schicksalsschläge erleiden.

Es geht um die traditionellen Rollen in der Ehe, um das Ansehen der Familien, um die Schuld am Nationalsozialismus und an den deutschen Verbrechen, auch um die Sprachlosigkeit, um verdrängtes Wissen. Es ist eine traumatisierte Generation, die, unfähig zur Reflexion, alles in sich verschließt. Ihren Kindern macht sie es nicht leicht, ein glücklicheres Leben zu führen.

Dies alles erzählt Gudrun Heyens, „inspiriert von wahren Begebenheiten“, mit glaubwürdigen Protagonisten, sehr detailreich und dicht. Der Roman endet 1965, und auch da war diese bedrückende Zeit noch nicht überwunden. Ein Roman, der bei älteren Lesern Erinnerungen weckt – und jüngeren das scharfe Bild einer grauen Zeit vermittelt.

„Die andere Katharina“ (430 Seiten) ist im Plattini-Verlag erschienen und kostet 13 Euro, ISBN 978-3-947706-55-6.